

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mfr. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grünau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftätigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-gespaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. \* \* \* Expedition: Neuß, Niederstraße. \* \* \*

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 82. (Erstes Blatt.)

Mittwoch, 5. März 1902. (Mittwochen. Friedrich.)

29. Jahrgang.

## \* Etwas Türkisches.

Die diesjährige Winterreise brachte auf dem Welttheater zu Konstantinopel wieder manches heterogene und ernste Stück. Die vorletzte Woche wurden auf dem vollbesetzten Platz zu Galata und letzten Mittwoch in einer der belebtesten Straßen zu Stambul zwei sensationelle Trauerspiele öffentlich dargestellt. In beiden Stücken spielen Personen der höchsten türkischen Aristokratie. Das erste Stück führt den Titel: „Reschad Effendi und Konstantara.“ Die Gebrüder Konstantara, zwei reiche türkische Griechen, besitzen an der breiten Straße von Karaköy in Galata vor der Brücke über das Goldene Horn zwei reich ausgestattete Villen. Die Villa ist Hoflieferantin Seiner kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Reschad Effendis. Seit geraumer Zeit stehen die Konstantara im Verdachte der Vermittlung geheimen Verkehrs zwischen Jungtürken in Frankreich und dem Prinzen, dem Bruder Seiner Majestät. Zwei Abteilungen des Prinzen betreten den Villenbesitzer der Herren Konstantara; ihnen folgen sofort mehrere Geheimpolizisten; die Thüren werden geschlossen, die Gäste durchsucht; hierauf Verhaftung der Brüder Konstantara und ihrer Kundschaft. Gefundene Briefschaften bestätigen den Verdacht der Beziehungen zwischen Reschad und den Jungtürken. Unter riesigem Auflauf der Bevölkerung erfolgt die Abfuhr der Gefangenen mit ihrer Beute und die Schließung der Magazine. Die Herren Konstantara werden ohne weitere Hausarrest und im Zwangsloft zu Siniope lebenslanglich an die Kette gelegt. Für solche Verdrehungen hat die Türkei drei Schloffer am Meere zur Verfügung: zu Siniope, Rhodos und Afrika; in allen dreien ist die feuchtschwebende Feuchtigkeit der Gefängnisse der herabstürzenden Luft, die Gefangenen in peinigender Weise baldigem Siedetode, aber langsame Todes überliefert. Der Thronfolger Reschad Effendi, der in seinem Schloß zu Sindischler-Küyük, in der Nähe des Jildiz ein einziges bewachtes und verschlossenes Gefängnis besitzt, wird seinem mächtigen Bruder von Stund an nicht lieber geworden sein.

Das zweite Stück wurde unter dem Titel: „Der neue Gani-Beys und Fuad Pascha“ gegeben. Die Rolle des seiner Zeit in einem Cafe der großen Perastraße erscheinenden Oberpions Gani-Beys versteht neuerdings ein gewisser Fehmi Pascha, Sohn des großherzoglichen „Browsties“ Ismet-Beys. Fehmi verschärft das Spionagewesen, errichtete an allen bisher noch unzureichend besetzten Plätzen

Beobachtungsstationen; auch in der großen Straße von Pera. Da schauen nun aus einem Kaffeehause mit großen Fenstern ausschließlich Spitzel heraus; gierige Gesichter mit frechen Blicken, die unheimlichen Gestalten eines schauerlichen Molochdienstes. Zu den Hauptbeobachtungsstationen Fehmi Paschas gehören die Abgaben der unter seinem Schutze blühenden Spielhöhlen zu Pera, die gesehlich streng verboten sind. Auf Befehl des Sultans, dem man die Sache jedoch hinterbrachte, wurden jene vor einigen Tagen plötzlich geschlossen, der Pascha aber in seiner nützlichen Eigenschaft weiter nicht gestört. Fehmi ist eine auf den Perastraße bekannte Persönlichkeit, ein fetter Herr mit pelzverbrämtem Mantel und ist der Schrecken der griechischen Juden. Fuad Pascha, die zweite Hauptperson der Tragödie, von den Türken seiner Schürren, Schöffheiten und Nichtstuosigkeit wegen mit dem Beinamen „Deli“, d. h. der Verrückte, gekennzeichnet, ist ein selbständiger Mann und residiert auf seiner türkischen Wessung zu Kadiköy, wo er anlässlich des Armenier-Aufstandes jede Ausbreitung des türkischen Pöbels verhinderte. Der Pascha stand früher im Dienste des Vicekönigs von Ägypten, war wiederholt in Frankreich, als siegreicher Vertheidiger von Yenik in Rumelien gegen die Russen führt er den Ehrennamen „Chasi“. Des Winters bewohnte Fuad den Konak des ihm befreundeten, nach Europa geflüchteten und jetzt in contumaciam zum Tode verurteilten Mahmud Damad Pascha. Hätte er den Namen Deli noch nicht, so würde er ihn dadurch erworben haben. Die Agenten Fehmi Paschas schlichen Tag und Nacht um den verfallenen Konak, lauerten wie Katzen vor Mausefchern auf Fuads Ausgange. Als nun Mittwoch Abend Fehmi wieder zwei seiner geübten Spitzel, Amin und Haffiz, auf die Lauer schickte, befahl Fuad, der seinen Entlass im Jildiz mitgeteilt hatte, die Spitzelbunde kurzweg niederzuschlagen. Es trachtete und beide fielen, der eine todt, der andere schwer verwundet. Fehmi Pascha meldet den Vorfall sofort in den Palast, aber auch Fuad Pascha telegraphiert dem Sultan die Geschichte. Dieser bittet, da die Depeche nicht ganz klar laute, um persönliche Aufklärung und Fuad (dem Furcht ganz unbekannt ist) folgt dem kaiserlichen Wunsch noch Abends spät. „Majestät, ich stehe hier als Soldat vor Dir. Unter den Mitgliedern meiner alten Familie haben mein Vater und ich Dir allein aufgenommen schon über hundert Jahre treu und in Ehren gedient; wir standen mit Leib und Blut um den Thron.“ Daß man mich durch diese Spione be-

wache, ist meiner und der Tradition meines Hauses unwürdig. Wähle zwischen Fuad Pascha und diesem Fehmi da, dem pulverseuen Feigling!“

Aber Fuad hat zu wenig mit der Pulverschau im Sultanspalaste gerechnet. Sein Stolz, seine Sicherheit gereichten ihm zum Verderben. Alsobald wurde die Nacht „Zazadin“, schon ein halbes Wunder, gezeugt raucht, dann weiß man, daß ein Opfer steigt. Der brave Pascha — dem der Sultan noch vor zehn Tagen fünftausend Pfund zum Ankauf eines Palastes in Stambul und zehntausend Pfund Gehaltssteigerung schenkte! — ist nach Syrien abgedrängt; ob er ankommt, weiß nur Allah.

Fuad hat in Europa zahlreiche Freunde, zwei seiner Söhne stehen gegenwärtig im deutschen Heere, ein anderer als Oberleutnant in Syrien, ein vierter und fünfter anderswo. Das Schicksal ihres Vaters wird manches Herz erschüttern.

Die Folgen der beiden für Jungtürken und ihre Freunde lehrreichen Spektakelstücke sind noch ausstehend. Die Tendenz beider leuchtet sich klar an Schillers „Gepler“ an, denn: „Auf den Schützen springt der Pfeil zurück“ und „Wer klug ist, lerne schwächen und gehorchen“. Doch ist im Türkischen die Rolle des Landvogts mit erheblich mehr Umficht und Verständnis zur Sicherheit seiner Person ausgestattet.

## Deutschland.

Berlin, 4. März.

\* Kaiser und Presse. Bekanntlich hat der deutsche Kaiser den Prinzen Heinrich an die amerikanischen Redakteure das Kompliment überbringen lassen, sie seien, was in Deutschland kommandierende Generale. Spitz und boshaft entgegnete die „Frankf.-Ztg.“ darauf: „Da uns nicht bekannt ist, daß die moralische Qualität der amerikanischen Presse eine höhere ist, als diejenige der europäischen, insbesondere der deutschen, so darf man wohl erwarten, daß Kaiser Wilhelm seine Würdigung der amerikanischen Presse auch auf die einheimische übertragen wird. Bisher hatte man den Eindruck, als ob in deutschen Regierungskreisen die Vertreter der Presse nicht einmal mit den Unteroffizieren rangieren, geschweige denn gar mit „kommandierenden Generalen.“ Würde man es doch in Preußen für sehr ungehörig halten, wenn ein wegen Vergehens bestraffter Unteroffizier gefesselt durch die Straßen geführt würde, wie dies wiederholt mit deutschen Zeitungs-

redakteuren geschehen ist. Nur wenn es sich um eine gewisse Reklame handelte, wie z. B. bei der Eröffnung des Nordostkanals, wo auch die fremde Presse vertreten war, hat man der deutschen Presse die ihr gebührende Achtung geschenkt. Wenn die Reize des Prinzen Heinrich durch die Vereinigten Staaten eine Veränderung in den Anschauungen gewisser heimischer Kreise über die Bedeutung der Presse hervorgerufen würde, so wäre das zwar ein ganz unerwartetes, aber doch erfreuliches Ergebnis der Reise.“

\* An eine Zurückziehung der Tarifvorlage denkt die Regierung, wie ein parlamentarischer Berichterstatter versichern zu können meint, nicht. Er behauptet: „Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, die Zolltarifvorlage unter keinen Umständen zurückzuziehen.“

\* Von den weislichen Parteigruppen ist an den braunschweigischen Landtag das Gesetz gerichtet worden, der Eingangsformel für Gesetze und Verordnungen die Wendung hinzuzufügen: „Im Namen Sr. Maj. Hoheit des Herzogs Ernst August.“ Zur Begründung dieses Antrags wird auf ein Rechtsgutachten des Landesgerichtspräsidenten Dr. Debedind vom 27. April 1901 sowie auf ein Urtheil des Reichsgerichts vom 16. September 1892 verwiesen, worin ausgeführt worden ist, daß der Regent die dem Landesherren zustehende Gewalt in dessen Namen ausübt, ihn also nur vertritt, nicht jedoch selbst der Souverän sei. Ferner wird hervorgehoben, daß es auch in gebildeten Kreisen Personen gebe, die nicht nur die Landesherren-Eigenschaft des Herzogs Ernst August bezweifeln, sondern sogar in dem Wahne befangen seien, daß der Regent gegenwärtig der Landesherren im Herzogthum sei.

\* Eine Veteranenversammlung im Feindpalast in Berlin hat am Sonntag eine Resolution angenommen, welche einen allgemeinen Ehrenlohn für alle Teilnehmer an den Kriegen verlangt. Der freikonservative Abg. Arndt hielt in der Versammlung eine längere Rede. Er meinte, ein Ehrenlohn widerspreche den Grundsätzen der allgemeinen Wehrpflicht, dagegen solle man fordern, daß die Bewilligung der Beihilfen von 120 Mk. nicht mehr an gänzliche und dauernde Erwerbsunfähigkeit geknüpft werde. Es müsse der Hauptnachdruck auf die Hilfsbedürftigkeit und nicht auf Erwerbsunfähigkeit gelegt werden. Zugleich wies er seiner in der Budgetkommission des Reichstags gemachten Vorschlag an, eine Wehrsteuer einzuführen, um die Kosten zur Ausführung der Resolution zu decken.

## Das Geheimniß des Grilballees.

Roman von Arthur Marchmont. V. A.

(Nachdruck verboten.)

14)

### 11. Kapitel.

#### Die Liebeschale.

Noch ganz in den Brief vertieft, wurde Olga die Ankunft von Frau Wlog gemeldet. „Verzeihen Sie, wenn ich störe“, sagte die Alte mit winselndem Tone, „ich dachte, ich könnte Ihnen in der Liniereisen Angelegenheit von Nutzen sein.“ „Warum gehen Sie mit Ihren Angaben nicht zu einem Rechtsanwalt?“ „Ich weiß einen Jungen“, fuhr die Frau fort, ohne Olgas Einwand zu beachten, „der Ihnen genaue Auskunft über jenen Mann geben kann, Sie brauchen nur mit mir zu Frau Dun, die in der Schreibstraße wohnt, zu gehen.“ Olga schwankte, ihr Bräutigam hatte sie eben wieder gebeten, alle eigenen Nachforschungen ruhen zu lassen, und doch mußte es von allergrößter Wichtigkeit sein, wenn sie recht viel über Alex Limer hörte; sie entschloß sich, mit der Frau zu gehen. Dicht neben dem alten Hause des Ermordeten blieb Frau Wlog stehen und klopfte an die verschlossene Thür. Eine schmutzig ansehende Frau mit rohen Gesichtszügen erschien und ließ Olga ein, dann führte sie sie in ihre Stube und verschloß die Thür. „Warum schließen Sie zu“, fragte Olga mit unbehaglichem Gefühl. „Wir sind so besser ungestört“, antwortete die Frau. Olga merkte mit Schrecken, daß sie in eine Halle gegangen war, und nahm ihren ganzen Muth zusammen. Gute Miene zum bösen Spiele machend, sagte sie ganz freundlich: „Es ist mir lieb, daß ich Einiges mit Ihnen besprechen kann, Frau Wlog, sagte mir, Sie könnten nähere Auskunft über Alex Limer geben.“

„Ich mische mich nicht in Anderer Angelegenheiten“, gab die Frau unhöflich zur Antwort, „ich bin kein Spion.“ „Ich wollte bloß wissen, ob Limer vielleicht noch Genossen hatte“, fragte Olga wieder. „Das weiß ich nicht.“ „Nun, dann muß ich Sie bitten, mich wieder hinauszulassen, da ich unsere Unterredung ja ganz zwecklos“, bemerkte Olga. „Ich möchte erst wissen, sagte Frau Dun, „was aus dem Hause in der Schreibstraße wird.“ „Da wird Frau Wlog drin wohnen, ich habe schon alles mit ihr besprochen.“ „So, und was wird aus den Möbeln?“ fragte die Frau mit lauerndem Blick. „Darüber haben wir noch nicht geredet.“ „Es wird auch nicht mehr viel Gutes dabei sein“, fuhr die Frau spöttisch fort, „umsonst werden Sie sich wohl nicht so lange in dem Neste aufhalten.“ „Mit den Sachen, die mir gehören, kann ich, denke ich, machen, was ich will, doch kann ich Ihnen sagen, daß Sie richtig vermuten, ich habe die Werthgegenstände bei der Wank niedergelegt.“ „Vielleicht haben Sie auch noch einiges bei sich?“ fragte die Frau und näherte sich Olga zu dringlich. „Außer meiner Uhr und Geldtasche nichts, die will ich Ihnen gern geben, wenn Sie sie wollen.“ „Ich glaube Ihnen nicht.“ „Da sehen Sie, meine Taschen sind ganz leer“, sie wendete die Kleiderstücke um. Im Stillen zitterte sie, o wenn ich doch aus dieser gefährlichen Lage befreit wäre, warum hatte sie nicht auf Ralphs Rath gehört! „Sie werden wohl noch mehr an sich haben“, sagte Frau Dun und benachsigte sich, ehe sich Olga verabschiedete. Während die Frau mit begierigen Blicken den Gut unterfuchte, blühte sich Olga prägend um nach allen Seiten, ob sich nicht eine Gelegenheit zur Flucht bot, aber sie sah keinen Ausweg. Nebenfalls war es gut, wenn sie die Frau nicht

durch ihren Widerstand reizte, sie sagte daher ganz höflich: „Vielleicht möchten Sie auch sehen, ob ich nichts in meinem Haar verfangen habe?“ dabei steckte sie ihr reiches, blondes Haar los und ließ es von der Frau beschauen. Da sah sie ein Tuch auf dem Bett an der Wand liegen und ein verwagener Gedanke durchfuhr ihr Hirn, während noch die Frau hinter ihrem Rücken beschäftigt war, warf Olga ihr mit einem raschen Griff das Tuch über den Kopf, riß ihr dann schnell den Schlüssel aus der Tasche und rannte, nachdem sie die Frau auf das Bett gestoßen, zur Thüre. Ehe sich die Frau von ihrem Angriffe erholt, hatte das müßige Mädchen die Thüre aufgeschlossen und war hinausgerannt. „Aber o weh! Im Hausflur kam ihr ein wüthender Mann entgegen, der sie beim Arm ergrieff und in die Stube zerrte. „Ich werde wohl selbst den Thürhüter machen müssen“, sagte er mit einem rohen Lachen, „wie lassen Sie nicht eher fort, als bis Sie sich für ein hübsches Sämmchen losgetauft haben.“ „Meine Freunde wissen, wo ich mich befinde“, sagte Olga unter Ausbleitung ihres ganzen Muthes, „wenn ich nicht bald wiederkomme, werden sie nach mir schicken.“ Nur durch die äußerste Kaltblütigkeit konnte sie sich retten, das wußte sie, darum ließ sie sich keine Angst merken. „Nun, wie stehts mit dem Gelde?“ wiederholte der Mann. „Ich habe so gut wie nichts bei mir, das sagte ich schon vorhin zu Ihrer Frau. Sie müssen sich's selbst holen. Haben Sie Papier und Feder hier, daß ich Ihnen einen Brief mitgeben kann?“ Da das Gewünschte in der Wohnung des würdigen Ehepaares nicht aufzutreiben war, gab Olga dem Manne Geld, damit er es kaufe. Frau Dun verhielt sich unterdessen schweigend. In der kurzen Pause entwarf Olga schnell einen Plan zu ihrer Befreiung. Sie hatte dem Wanddirektor einige Zeichen aus der Geheimchrift erklärt, vielleicht

würde er es verstehen, wenn sie in solchen Figuren die Gefahr ihrer Lage andeutete. „So nun schreiben Sie“, sagte der Mann und gab ihr Papier und Feder. Sie malte nun zuerst oben an den Bogen einige Zeichen, die die Worte: „In Gefahr“ bedeuteten, dann schrieb sie: „Ich bitte Sie, dem Liebesbringer dieses Briefes 500 Mark in baarem Gelde auszuzahlen. Olga Wlog.“ „Ohne eine besondere Quittung wird man mir das Geld nicht geben“, meinte der Mann. „Da können Sie Recht haben“, befähigte Olga und fügte noch eine Quittung aus. Der Mann trabte mit dem Briefe fort. In dem Bewußtsein, daß ihre Freunde Kenntnis von ihrer Lage erhalten und keine Mühe zu ihrer Befreiung scheuen würden, wurde Olgas Angst allmählich geringer. Nach einer Weile kehrte der Mann mit dem Gelde zurück. Olga erhob sich, um zu gehen. „Was haben Sie vor, Fräulein“, fragte der Mann. „Ich denke, da Sie Ihr Geld haben, kann ich gehen“, sagte Olga ruhig. „Da wird nichts draus, mein schönes Fräulein“, tollte der Mann (er hatte unterweg dem Schnaps tüchtig zugeproben), „machen Sie sich's bequem in unserem Salon. Jetzt schaffen Sie uns erst ihre Diamanten, dann können Sie gehen.“ „Wie soll ich Sie Ihnen geben, wenn Sie mich nicht fortlassen?“ „Dann schreiben Sie wieder einen Brief.“ Wieder schrieb Olga ein paar Worte an den Direktor und deutete durch Zeichen an, daß ihre Lage immer ernstlicher wurde, und wieder ging der Mann fort. (Fortsetzung folgt.)

\* Freundinnen-Posse. „Meinen Mann habe ich bei einer Sonnenfinsternis kennen gelernt.“ — Freundin: „Das war gewiß eine totale.“

**Preussischer Landtag.  
Abgeordnetenhaus.**

Deutscher Reichstag.

## Parlamentarisches.

## Zum Kriege in Südafrika.

## Dreimal gefangen.

## Prinz Heinrich in Amerika.

...Schulden kommen.  
...schlug seine Möbel  
...mit dem Messer.  
...in Nummer 5 Sicher

...Kölnstraße wurde  
...einem Wagen dafere-  
...einer der Wege-  
...in einem im Wagen  
...glücklicherweise  
...des Wagens ein-  
...in einer Wirtschaft  
...elte, von anderen  
...gab's Wortwechsel  
...Der Wirth verbot  
...tam aber über  
...mit Schlägen und  
...lichten schied einen

Wie wir erfahren,  
...am 1. Mai in  
...Handelstammern  
...der Westfälischen  
...in Erfüllung  
...Hefe-Gewe soll ein  
...8 Minuten Vor-  
...an Gewe 9 Uhr  
...ge umgekehrt  
...Gewe 9 Uhr 18  
...den Zug 10 Uhr  
...11 Uhr 33 Min.  
...ge Schnellzug ab  
...er gelegt auf 10  
...erreich 11 Uhr  
...Mittags eintrifft  
...r Schnellzug  
...Gewe 12  
...2 Uhr 2 Min.,  
...Dafür wird der  
...t: ab Krefeld 1  
...r 5 Min. Nachm.  
...f werden zwei  
...11 Uhr 7 Min.  
...Min. an Neuß  
...feler Schnellzug,  
...Mabach, 9 Uhr  
...den Schnellzug,  
...eintrifft.

...nung Düsseldorf  
...Ausstellung  
...Ausstellung  
...g geigt worden  
...Welt im Ge-  
...die Krupp  
...übertrag bei  
...auf der Pariser  
...Ausstellung  
...gtonnen-Platte,  
...erladung dieses  
...stellung berech-  
...chte auch der  
...Moment auf  
...läßt.) Am  
...Abend ein  
...Schwämme ab-  
...den Weinbruch.  
...Krankenwagens

...wollte der  
...den Eingelag  
...welches auf  
...Ausstellung  
...zwei sich  
...Abend in  
...Wagen fielen  
...wurden. Der  
...Stöcker aus  
...der Fußmann

...Schwindel-  
...färgelungen-  
...der Straf-  
...Stellung  
...men mit der  
...unterstellten  
...Wegen Be-  
...Stellung ent-  
...auf bestraft.  
...ein Ehepaar  
...der Gärte-  
...angeblüht  
...Handels-  
...Gut ab-  
...Schwind-  
...ndern Tage  
...igierter war.  
...Handels-  
...den Auftrag  
...Handels-  
...der Firma  
...uhr. Das  
...Gefängniß.  
...wird am  
...eigenen Stif-  
...und drei  
...häftet fest-  
...Wagenfahrt  
...Tag eine  
...genommen.  
...Voten an  
...hält sich  
...auf.  
...in dem

Malte in den letzten Tagen die Heberreife von vier  
zerstörten Reben aufgefunden wurden.

**Eberfeld, 3. März.** Ein festsamer Dieb-  
stahl wurde hier verübt. Kürzlich waren hier falsche  
Fünfundzwanzigscheine angehalten und der Staatsanwalt-  
schaft übergeben worden, die sie durch einen Stempel-  
ausdruck der Münzbehörde als ungültig bezeichnen ließ  
und dann unter Verschluß nahm. Als der Erste  
Staatsanwalt vor kurzem die Scheine wieder hervorholten  
wollte, waren sie verschwunden. Wie sich ergab, hatte  
ein Dieb das Behältniß mit einem Nachschlüssel geöffnet,  
die Scheine geflohen und sie wieder in Verkehr gebracht,  
nachdem er den Stempel ausdruck mit Tinte unsichtbar  
gemacht hat. Der Spikube ist inzwischen ermittelt  
worden und wird sich nicht nur wegen Einbruch-  
diebstahls, sondern auch wegen Münzverbrechens zu  
verantworten haben.

**Wesel, 4. März.** Auf einer Cementfabrik  
führten vier Arbeiter in den Brennschacht; zwei von  
ihnen sind todt, einer tödtlich verletzt. Der vierte  
wurde gerettet.

### Gerichtliches.

**w Düsseldorf, 4. März.** (Schöffengericht.)  
Der Bäckergehilfe Hermann M. aus Kleinendroich be-  
suchte in Düsseldorf die Tanzschule. Am Abend des  
19. Januar hatte er eine Kanne, forderte den Auf-  
schneider Paul Probst heraus und schlug ihm mit  
einem geschlossenen Messer ein Loch in den Kopf. Das  
Schöffengericht verurtheilte den M. zu 30 Mark  
event. 6 Tagen Gefängniß.

### Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**\* Berlin, 4. März.** Die Zolltarifkommis-  
sion fehte heute die Verabreichung bei Position 9 (Malz)  
fort. Unterstaatssekretär Fischer erklärte Namens der  
verbündeten Regierungen den Antrag Herold für un-  
annehmbar. Abg. Gotthein (Frei. Vg.) bewurde  
den Antrag Kanitz. Dann zieht Abg. Herold seinen

Antrag zurück, und der Antrag Kanitz wird angenommen.  
Position 11 (Speisebohnen, Erbsen, Kirschen 4 M.)  
und Position 12 (Butterbohnen, Lupinen, Widen)  
werden gemeinsam beraten. Abg. Wangerheim  
(Bund der Landw.) beantragt für beide Positionen  
gleichmäßig 4 M. Zoll. Abg. Müller-Meinungen  
(Freih. Vg.) gleichmäßig 2 M. und die Socialdemo-  
kraten Zollfreiheit. v. Wangerheim begründet den  
Antrag mit der Nothwendigkeit des Schutzes von  
Lupinen. Müller bemerkt in der Begründung, die  
Einfuhr von Hülsenfrüchten sei im Interesse der  
ärmsten Schichten des Volkes dringend nöthig; je  
theurer Fleisch und Brod sind oder werden, desto  
nothwendiger werden kräftige einweihaltige Hülsenfrüchte.  
Es werden die Positionen 11 und 12 in der  
Regierungssatzung angenommen.

Es folgen Obstzölle und Samereien, zunächst  
Position 13: Nüsse, Nüssen, Datteln, Delicatschokolade  
und Senf 3 M. und Position 14: Mohren, reife  
Mohrköpfe, Semmelbröckchen, Marmeladen, Gum-  
drüsen, Caramellen, Bonbons, Sesam, Bohnenmehl  
Buckweizen, Kaporkamen, Vorbeeren und Nigelfamen  
2 Mark.

Abg. v. Wangerheim (Bd. d. Landw.) bean-  
tragt, Heberreife aus Position 14 in Position 18  
hinüberzunehmen und den Zoll von 3 auf 5 M.  
zu erhöhen. Er macht geltend, daß die Landwirthschaft  
künftig an Stelle der Zuckerrüben bauen werde.  
Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Wanger-  
heim angenommen, im übrigen die Regierungsvorlage.

**\* Berlin, 4. März.** Die Budget-Kommission  
des Abgeordnetenhauses bewilligte die geforderten Mittel  
für die Krebsforschung. Bei dem Charité-Kranken-  
haus soll eine Untersuchungsstation eingerichtet werden.  
Private haben für die Errichtung eines Infirmitäts-  
in Frankfurt a. Main 150 000 Mark gestiftet.  
Aus Verzeichnissen ist dem Berliner Institut Material  
über 12 000 Fälle zugegangen, welche beweisen, daß  
der Krebs nicht erblich aber ansteckend sei.

**\* Peking, 4. März.** Der französische Gesandte  
wurde mitgetheilt, daß ein französischer Offizier  
an der Grenze des Tonking von Russländern erwidert  
worden sei.

**# Chicago, 4. März.** Prinz Heinrich reiste  
nach Milwaukee ab, wo er 4 Uhr Nachmittags eintraf.

**\* London, 4. März.** Die Abendblätter ver-  
öffentlichen eine Depesche aus Garismith vom 2.  
d., welche besagt, daß De Wet bei dem Angriff auf  
die Kusefelder am 23. Februar am Arm ver-  
wundet worden sei.

### Fruchtpreise zu Neuß vom 5. März.

|                                                       |          |           |
|-------------------------------------------------------|----------|-----------|
| Weizen                                                | 1. Qual. | 16 60     |
|                                                       | 2. "     | 16 10     |
|                                                       | 3. "     | 14 -      |
| Roggen                                                | 1. Qual. | 14 -      |
|                                                       | 2. "     | 13 50     |
|                                                       | 3. "     | 13 -      |
| Hafer                                                 | 1. Qual. | 16 50     |
|                                                       | 2. "     | 16 -      |
|                                                       | 3. "     | 15 50     |
| (Alles die 100 Kilo)                                  |          |           |
| Gerst 50 Kilo                                         |          | 3 90-4 40 |
| Rüben 50 Kilo                                         |          | 4 80      |
| Wasserkraut 50 Kilo                                   |          | 24 -      |
| Kartoffeln die 50 Kilo                                |          | 27 -      |
| Preise unverändert                                    |          | 2 00-3 00 |
| Mittel per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fah) |          |           |
| Mittel per 100 Kilo fahweise (ohne Fah)               |          | 59 25     |
| Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Mittel     |          | 95 -      |
| Preiskuchen per 100 Kilo                              |          | 95 -      |
| in kleineren Partien                                  |          | 99 -      |
| Reiser 1. Qual.                                       |          | 27 75     |
| Reiser 2. Qual.                                       |          | 26 75     |
| Reiser 3. Qual.                                       |          | 25 25     |
| Reiser 4. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 5. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 6. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 7. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 8. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 9. Qual.                                       |          | 25 -      |
| Reiser 10. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 11. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 12. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 13. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 14. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 15. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 16. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 17. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 18. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 19. Qual.                                      |          | 25 -      |
| Reiser 20. Qual.                                      |          | 25 -      |

**Getreide und Produkte.**  
**\* Köln, 4. März.** Fruchtmittel. Keine Zufuhr.  
Gerst 50 Kilo 3 90-4 40, Wasserkraut 50 Kilo 24,00, Mittel  
per 100 Kilo fahweise (ohne Fah) 59,25, Karto-  
ffeln die 50 Kilo 27,00, Reiser 1. Qual. 27,75, 2. Qual.  
26,75, 3. Qual. 25,25, 4. Qual. 25,00, 5. Qual. 25,00,  
6. Qual. 25,00, 7. Qual. 25,00, 8. Qual. 25,00, 9. Qual.  
25,00, 10. Qual. 25,00, 11. Qual. 25,00, 12. Qual. 25,00,  
13. Qual. 25,00, 14. Qual. 25,00, 15. Qual. 25,00, 16. Qual.  
25,00, 17. Qual. 25,00, 18. Qual. 25,00, 19. Qual. 25,00,  
20. Qual. 25,00.

**Magdeburg, 4. März.** Kornzucker 1. 88 % o. S.  
M. 7,80-7,95, Nachprobirt 75 % o. S. 5,55-5,85. Mühl-  
guthauszucker 1. 27,95, Brodrainade 1. 28,20. Ge-  
mahlene Haflinade 27,95, Gemahl. Mehl 1. 27,45.  
Bremen, 4. März. Syma 1, Zubs und Fritins  
47 1/2, Doppelmeier 47 1/2, Frit. Spec März 45 1/2. Frit.

**Öle und Spiritus.**  
**\* Köln, 4. März.** Rübsöl in Partien von 5000 Kil.  
61, - 2. Mai 58,50 B., 58, - 3.  
Berlin, 4. März. Rübsöl März 55,80, Mai 54,60,  
Juli 53,60. Spiritus 70er 34,80, 50er -  
London, 3. März. Olivenöl, span. 34,0 bis  
36,0; Levante 34, Magador 34.

**Seiden, Wolle, Baumwolle.**  
**\* Krefeld, 3. März.** Seide. (Betrieb der Seidentrod-  
nungs-Anstalt.) Eingeliefert: 38 Rtn. 2508 Kilgr., vom  
1. bis 3. März 34 Rtn. 2098 Kilgr., zusammen 72 Rtn.  
4606 Kil.

**Bremen, 4. März.** Baumwolle. Upland middl.  
44 1/2. Frit.

### Inländische Werthpapiere.

|                     |        |                  |           |
|---------------------|--------|------------------|-----------|
| Berliner Hand.-Gef. | 152,60 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Börs. Anstalt       | 197,50 | Marienburger     | 70,75     |
| Consolidation       | 295,50 | Nationalbank     | 109,90    |
| Darmstädter Bank    | 139,90 | Niederrh. Credit | 106,00 b. |
| Deutsche Bank       | 214,20 | Reichsbank       | 100,00    |
| Disc.-Comm.-Anst.   | 194,70 | Rothb. Lloyd     | 100,00    |
| Dortm.-Gron.-Anst.  | 172,25 | Schleusen        | 80,40     |
| Dortmunder Union    | 54,20  | Städt. Böden     | 140,00    |
| Dresdener Bank      | 137,10 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Eintracht           | 166,80 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Harpener Bergw.     | 168,50 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Hibernia            | 160,70 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Hamb. Packetf.-Gef. | 114,50 | Städt. Böden     | 140,00    |
| Karlsruhe           | 200,00 | Städt. Böden     | 140,00    |

**Milde Gaben.**  
Es gingen ferner bei uns ein:  
für das St. Josephshaus in Berlin ung. 3 Mk.  
für die Kriegervereine in Berlin ung. 3 Mk.  
für die Hungernden in Indien ung. 3 Mk.  
für die Hungernden in China aus Neuenhausen  
ung. 1 Mk.; ung. 2 Mk.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute  
Nachmittag 5 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter,  
Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,  
**die wohlachtbare Frau**  
**Gerhard Schmitz,**  
geb. Katharina Fink,  
nach kurzer Krankheit, im Alter von 60 Jahren, ver-  
sehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-  
katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
Um stille Theilnahme bit'en  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Neuss, Berlin, Düsseldorf, Krefeld, Stürzelberg,  
den 4. März 1902.

Die Beerdigung findet Freitag-Nachmittag 3 1/2 Uhr vom  
Sterbehause Hamthorstrasse 24 aus statt. Die feierlichen  
Exequien werden am Samstag-Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche  
gehalten.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 62, Ziffer 2 der Wehrordnung mache ich hier-  
mit bekannt, daß das diesjährige

## Musterungsgeschäft

für den Kreis Neuß in der Zeit vom 17. bis 26. März im oberen  
Saale des städtischen Rathhauses zu Neuß am Markt wie folgt  
abgehalten werden wird.

**Montag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Die Bürgermeisterei Jons, Baderich, Dormagen.

**Dienstag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Die Bürgermeisterei Nievenheim und Geln.

**Mittwoch, den 19. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Die Bürgermeisterei Bütgen, Solheim und Grimling-  
hausen.

**Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Die Bürgermeisterei Heerdt und Grefrath.

**Freitag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Die Bürgermeisterei Kaarst, Norf, Nettesheim und Kommer-  
sieren.

**Samstag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Bürgermeisterei Neuß Jahrgang 1880 und vom Jahrgang 1881  
diejenigen Militärpflichtigen, deren Zunamen mit Buchstaben A, B, C,  
D und E beginnen.

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Kaarst, Norf, Nettesheim,  
Kommerstirchen und Neuß Jahrgang 1880.

**Montag, den 24. März, Vormittags 9 Uhr:**  
Bürgermeisterei Neuß Jahrgang 1881, diejenigen Militärpflichtigen,  
deren Zunamen mit den Buchstaben F bis einschließlich Z beginnen und  
vom Jahrgang 1882 diejenigen Militärpflichtigen, deren Zunamen mit  
den Buchstaben A, B, C, D, E, F und G beginnen.

## Dienstag, den 25. März, Vormittags 9 Uhr:

Bürgermeisterei Neuß, Jahrgang 1882, diejenigen Militärpflichtigen,  
deren Zunamen mit den Buchstaben H bis einschließlich Z beginnen.

**11 Uhr:**  
Prüfung der Reklamationen von Neuß Jahrgänge 1881 und 1882.

Ich fordere hiermit sämtliche Militärpflichtige, welche im Jahre 1882  
geboren sind, sowie alle älteren Ersatzpflichtigen, die eine endgültige Ent-  
scheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, auf, in  
den oben bezeichneten Terminen, unter besonderer Beachtung der seitens der  
resp. Herren Bürgermeister an sie ergehenden speziellen Aufforderungen, sich  
bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachtheile zur Musterung vor  
der Ersatz-Kommission zu stellen.

Die Musterungspflichtigen müssen um 8 1/2 Uhr im Musterungslocal  
anwesend sein.

Diejenigen Ersatzpflichtigen, welche die Zurückstellung oder gänz-  
liche Befreiung vom Militärdienste auf Grund häuslicher Ver-  
hältnisse oder in Berücksichtigung körperlicher nicht schädlicher Fehler bean-  
tragen, können glauben, haben ihre beschaffensten Ansprüche unter gleich-  
zeitiger Vorlage der ihnen etwa zu Gebote stehenden Beweismittel bei dem  
Bürgermeister ihres Wohnortes anzubringen.

Bei Prüfung der Reklamationen haben außer den Eltern, Großeltern  
u. d. d. nächsten Familienangehörigen, sämtliche Familienange-  
hörige ausschließlich der noch schulpflichtigen Kinder im Musterungslocal zu  
erscheinen. Diejenigen Schulpflichtigen, die Eltern und Großeltern dieses Jahres  
aus der Schule entlassen werden, haben mitzuerkennen.

Neben den Verdienst der einzelnen Familienmitglieder sind der Orts-  
behörde Wohnbefreiungen der Arbeitgeber vorzulegen. Neuzulassung  
bezieht sich auf die Militärpflichtigen, welche auf Veran-  
lassung der Militärbehörden aus dem Ausland zurückgeführt sind, in der Lage sind,  
gemäß ein Attest des Arztes, anderweitig zur Vorlage kommenden  
Beweismittel, die unter allen Umständen von der Ortsbehörde zu beglaubigen.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Rekla-  
mationen spätestens im Musterungstermin anzubringen sind  
und nur für den Fall auch bei der Aushebung noch geltend  
gemacht werden können, daß die Veranlassung zur Reklama-  
tion erst nach der Musterung entstanden ist. Im Uebri-  
gen werden verspätete Reklamationen unter allen Umständen  
zurückgewiesen.

Die Classification der Reservisten, Wehrlente und Er-  
satz-Reservisten findet **Mittwoch, den 26. März cr.,** Morgens  
9 Uhr, im obengenannten Local statt. Mannschaften, welche auf Veran-  
lassung im Mobilisationsfall Anspruch erheben, haben sich dieserhalb  
an die Herren Ortsbürgermeister zu wenden. Bei eingetretener Mobil-  
sation können derartige Ansprüche nicht mehr gestellt, desgleichen können  
Mannschaften, die zur Disposition ihres Truppsenits beurlaubt sind, nicht  
classificirt werden.

Die Lösung findet im unmittelbaren Anschluß an die Classification  
statt und wird den Militärpflichtigen die persönliche Theilnahme an der-  
selben anheimgegeben.

**Neuß, den 1. März 1902.**  
**Der Civil-Vorsitzende**  
der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Neuß:  
**F. v. der Lehen,**  
Königlicher Landrath.

## Bekanntmachung.

Die Pläne über die Herstellung einer oberirdischen  
Telegraphenlinie:

1. an der Provinzialstraße Düsseldorf-Neuß-Cöln von km 3,4-4,9,  
2. an der Provinzialstraße Heerdt-Abtschhof von km 5,218-17,55  
liegen bei den Postämtern in Heerdt und Neuß, bei jedem für seinen  
Bezirk, aus.

**Düsseldorf, 1. März 1902.**  
**Kaiserliche Ober-Postdirection.**  
J. B. (gez.) Sauten.

Schönen selbstge., jahren Alce-  
famen sowie circa 400 trodene  
Schausen zu haben bei  
Jacob Krahwinkel, Gindorf.

Schönes Ladenlokal, beste Ge-  
schäftslage Niederstraße, mit oder ohne  
Wohnung zu vermieten.  
Josef Werhahn, Dyckhof,  
Baderich bei Neuß.

## Gesellschaft „Constantia“.

Donnerstag den 6. März cr., Abends 9 Uhr:  
**General-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Rechnungs-Abgabe.  
2. Renouveau des Vorstandes.  
3. Verkauf der alten Zeitungen.

**Der Vorstand.**

## Bekanntmachung.

Der Keller unter der Scheiden-  
hausstraße soll vom 1. April  
d. Js. ab neu verpachtet werden.  
Reflektanten wollen sich unter Ab-  
gabe schriftlicher Pachtabgabe bis zum  
10. März d. Js. bei dem Unter-  
zeichneten melden.

**Neuß, den 28. Febr. 1902.**  
Der Bürgermeister:  
**Tilmann.**

## Geeignet für Gärtner.

Wohnung, Scheune, Stallung und  
Garten sowie 2 Morgen Gartenland,  
2 Morgen Ackerland, in ansehnlichem  
Orte, in Nähe zweier Städte, kann  
loft oder später pachtweise über-  
nommen werden.

Gest. Off. n. S. 116 an die  
Expedition dieser Zeitung erbeten.

Größeres Landgut sucht zum  
1. März 1903 ein cautionsfähig,  
erfahrener Landwirth, der fast nur  
mit eigener Arbeitskraft wirtschaftet.  
Von wem, sagt die Expedition.

## 1. und 2. Etage.

6 Zimmer, Küche, Waschküche und  
Manfardenzimmer, per 1. April zu  
vermieten. Näheres Capitelstr. 24.

In einem Kloster am Rhein sind  
2 möblirte Zimmer zu vermieten  
an Damen.

Gute Küche, mäßiger Preis.  
Dahelst finden auch Kinder im  
Alter von 1-14 Jahren gute Er-  
ziehung und liebevolle Pflege.  
Schule im Dorf.  
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung von 3-4 Räumen  
per 1. Mai von jungem Ehepaar  
in besserem Hause des südlichen Stadt-  
theils gesucht.  
Offerten unter G. B. 100 an  
die Exp. erbeten.

**Prima hiesigen Rothflee-  
samen, sowie Saat- und  
Futterhafer, Futterklee  
und Runkelrüben,  
ein 1 1/2-jähriges Fohlen  
hat abzugeben**  
Josef Werhahn, Dyckhof,  
Baderich bei Neuß.

## Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene  
**Ehefrau Andreas Sprenger,**  
geb. Grotgans,

findet morgen Donnerstag, Morgens  
9 Uhr, in der St. Marienkirche statt,  
wozu freumblichst einladet  
**Die Familie.**

**250 000 gutgebrannte Ziegel-  
steine franco Baufelle Neuß,** Con-  
solidationsgebiet zu kaufen gesucht.  
Offerten sub 1902 an die Expd.  
dieser Zeitung.

Wegen Raumangel billig zu verkaufen:  
Großer Küchenbuffetschrank 20 Mark,  
Kommode 15 M., groß. Kleiderchrank  
28 M., Anrichte 10 M., Sofa 15 M.  
Rheinwallstraße 19.

Ein Mädchen vom Lande für  
häusliche Arbeit (ohne Wäsche) gesucht.  
Neuß, Oberstraße 126.

Braves Mädchen, welches selbst-  
ständig kochen kann und die Haus-  
arbeit übernimmt, Wäsche wird  
gehalten, Salair 20 Mk., für auf's  
Land gesucht.  
Die Expd. sagt wo.

## Das Volksbureau

des  
**Volksvereins**  
für das kath. Deutschland  
befindet sich in

**Neuss, Markt 15,**  
und ist geöffnet:

**an Wochentagen**  
Vormittags von 1/9-12 Uhr,  
Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

**Sonntags**  
von 9 1/2-12 Uhr.

Das Bureau erhält Anträge an  
Leben, ohne Unterschied des religiösen  
und politischen Bekenntnisses.

## Bürgermeisterei-Sparkasse

**Corschenbroich**  
sagt für

Einlagen bis 500 Mk 4 %  
über 500-10 000 Mk 3 1/2 %.



## Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 9 Uhr entschlief, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 39 Jahren, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Anna Hilgers**

geb. Deuss.

Um ein frommes Gebet für die theure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Neuss, Speck, Neubrück und Hülchrath, den 4. März 1902.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag-Morgen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und darnach die feierlichen Exequien.



## Gesellschaft für Buchdruckerei.

Donnerstag den 6. März, Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in der St. Sebastianuskirche

## Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

**Rektor P. M. Schmitz.**

## Ordnung für die nächtliche Anbetung der Männer

in der St. Sebastianuskirche,

von Donnerstag den 6. März bis Freitag den 7. März.

- 9-10 Markt, Hymengasse, Brühlstr., Krämerstraße, Friedhof, Münsterplatz, Batteriestraße.  
10-11 Oberstraße, Bindengasse, Gützelstraße, Clarissenstraße, Kallengasse, Kollnerstraße, Selbenerstraße.  
11-12 Grefelderstraße, Marienstraße, Josefstraße, Weidenbergweg, Furtstraße, Bahnhofstraße, Bleichstr., Gartenstraße, Kapellstraße, Westend.  
12-1 Böttgerstraße, Böttgerlandstr., Giechweg, Jülicherstr., Bergheimerstraße, Holzheimerweg, Weingartstraße, Hermannstraße.  
1-2 Kreuzstraße, Weierstraße, Michaelstr., Promenadenstraße, Gfstr., Breiterstr., Mittelstr., Promenade, Drususstr., Grünstraße.  
2-3 Münsterstr., Glockhammer, Hofenstr., Quirinustr., Spulgasse.  
3-4 Niederstr., Büchel, Brandgasse, Gammthorwall, Neustr., Canalstr.  
4-5 Mühlenstraße, Zollstraße, Gammthorstraße, Friedrichstraße.  
5-6 Riederwallstraße, Rheinwallstraße, Neumarkt, Rheinstraße, Rheinhorstraße, Düsseldorfstraße, Königstraße.

Die Benutzung der angelegten Gebetsbücher steht allen Teilnehmern der nächtlichen Anbetung frei, auch solchen, welche sich nicht angemeldet haben. Weitere Anmeldungen nimmt entgegen Herr Josef Pohlen, Hymengasse 6.

## Schulneubau Buderich.

Die gesamten Arbeiten, Materiallieferungen etc. zu einem Schulneubau in Buderich bei Neuss sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden. Pläne, Massenberechnungen, Bedingungen etc. sind bei dem bauleitenden Architekten auf dessen Bureau zu Düsseldorf, Johannisstraße 1, einzusehen, können aber auch gegen Erstattung der Kopialgebühren von dort bezogen werden.

Die Offerten sind bis zum 16. März cr., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und veriegelt dem unterzeichneten Bürgermeister einzuwenden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Buderich bei Neuss, den 1. März 1902.

Der Bürgermeister:

Hofbach.

Der bauleitende Architekt:

C. vom Hofel.

## Bestes Wiesenheu.

1a. Qualität, ca. 10.000 Pfd. zu verkaufen durch

Heinr. Leuten,

Weselinghoven bei Capellen.

Eine 4 Meter lange Wäse, 50 m/m dick, mit 3 Lagerkühle und Riemgelenken, sowie 1 Zerkleinerungs- für Maschinenbetrieb, billig zu verkaufen. Neuss, Breiterstraße 43.

Prima selbstgez. Rothkeesamen von lang. Klee, letzte Ernte, selbstge- abzugeben. Muster frei.

Zwei überzählige Pferde zu ver- kaufen

Carl Finken,

Weilerhof b. Wittgen (Neuss).

Gebrauchter Gaskochherd zu verkaufen. Näheres in der Expd.

Eine schwere, feischmelle Arbeits- kuh zu verkaufen.

Neuss, Böttgerstr. 67.

Nächste Woche Mittwoch gr. Gewinnziehung.

Ganze Loose M. 4,40, Halbe M. 2,20 der

## Siebengebirgs-Lotterie!

Loose noch zu haben bei c. w. Korten, Neuss, Niederstr. 62.

Baar-Geld-Gewinn M. 520.000: 125.000, 75.000, 50.000, 20.000 10.000 u. s. w.

## Stottern

und alle andern Sprachleiden werden sicher durch Willenskur geheilt. Nicht- geheilte zahlen nichts.

Meldungen bitte sofort Neuss, Grefelderstraße 34.

Sprachheilanstalt Rhonania.

Mein Sohn Heinrich wurde in der Sprachheilanstalt Rhonania vom Stottern in 14 Tagen geheilt.

Wittwe Zimmer, Hymengasse 33.

## Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. d. Oder,

gegründet auf Gegenseitigkeit 1826.

Der in unserer Mobilar-Feuerversicherung pro 1901 erzielte Reingewinn beträgt 529.579,81 Mark, wovon 77.070,91 Mark zur Verstärkung des Reservefonds verwendet wurden und der Rest mit 452.508,90 Mark gleich 20 pCt. Dividende an die versicherten Mitglieder zur Auszahlung gelangt resp. von der in diesem Jahre fälligen Prämie in Abzug gebracht wird.

Trotz mäßiger Vorprämie betrug die den Versicherten gezahlte Prämien-Rückvergütung (Dividende) seit dem Jahre 1852 (also in dem Zeitraum von 50 Jahren) 13.682.920,90 Mk. oder Jahresdurchschnittlich 25 pCt. Nachschuß ist in dieser Versicherungs-Abteilung niemals erhoben worden. Der Reservefonds pro 1902 beträgt 1.544.418,16 Mark und zwar exclus. der Prämien-Reserven etc.

Zu Abschließen größerer landwirtschaftlicher Mobilar- und Inventar-Versicherungen aller Art — Industrie ist von der Versicherung ausgeschlossen — unter durchaus günstigen Bedingungen, empfiehlt sich die General-Agentur für Rheinland, Westfalen etc.

**Wilh. Zimmermann, Köln am Rhein,**

Brabanterstrasse 63.

P. S. An Orten, wo noch nicht vertreten, werden durch den Unterzeichneten solbente Agenten angestellt, nicht allein für vorerwähnte Mobilar-Feuerversicherung, sondern auch für die seit 1826 bestehende Hagel-Versicherung, sowie die 1894 neu gegründete Gebäude-Feuerversicherung obiger Gesellschaft.

## Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

von **Heinrich Junkers,**

Lager und Comptoir Bahnhofstrasse.

Telephon Nr. 112.

Für die kommende Saison empfehle:

Frisch gebrannten Ratinger Wasser- und Weißkalk, sowie alt gel. Kalk, gemahlene Wasserfall in Säcken, prima Portland-Cement, Gyps, Schwemmsteine, Raminsteine u. Pfeifensteine, feuerfeste Steine und Chamotte, Thonröhren, Raminhelme etc. etc. Eine Parthie Schweinetröge u. Schleifsteine gebe besonders billig ab.

Sobald tiefere sämtliche Sorten

## Kohlen und Brickets

zu den billigsten Preisen.

Prompte und reelle Bedienung.

## Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf.

Aktiengesellschaft.

Zweiganstalten in Remscheid, Solingen, Ohligs.

Grundkapital Mk. 9.000.000. Rücklagen ca. Mk. 1.650.000.

Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Unsere

## Sparkassen-Abtheilung

verzinst Einlagen mit 2-4% je nach Kündigungsfrist

provisions- und spesenfrei.

Die Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

## „Mein Herz“

wie kommst Du zu so schwanenweißer Wäsche? „Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver, Schutzmarke „Schwan“, gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“ Überall käuflich.

Arbeits- und Pferdewächter,

Küchen- und Zweitmädchen ge-

sucht Frau S. Köcher, Capitelstr. 58.

Suche für meine Grob- und Fein-

bäckerei ein braver Junge in die

Lehre. Wilhelm Alth.

Düsseldorf, Oberbillerallee Nr. 80.

Jungen von 15-18 Jahren

erhalten sofort Stellen durch

Frau Hub. Gies,

Neuss, Grefelderstr. 46.

Ein hiesiger Schweizer zu 10

Kühen gesucht.

Die Expedition sagt wo.



## Büderich.

Volkverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 9. März 1902:

## Versammlung

im Saale der Gastwirtschaft Neuhausen in Brühl.

Es werden zwei interessante Vorträge gehalten werden.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Geschäftsführer:

Wirtz, Vikar.



## Städtisches Kaufhaus.

Original-Kölner Volks-Theater.

Direktion: Karl Darmstadt — Paul Kleiner.

Nur noch 4 Spieltage.

Mittwoch, den 5. März 1902.

Einlaß 7 Uhr. Neul. Anfang 8 Uhr.

Köln in Tirol.

Posse mit Gesang in einem Akt.

Hierauf: Doktor Lannes Todbeding.

Burleske mit Gesang in 2 Akten.

Donnerstag: Keine Vorstellung.

Näheres durch die Tageszeitel.



Ein prächtiges

## Mädchen

zeigen hochehre an

Edmund Niederich u. Frau,

geb. Lory Thywissen.

Neuss, den 4. März 1902.

Ein tüchtiger Bäcker- u. Con-

ditorgehülfe, welcher am Ofen

arbeiten kann, sucht Stelle.

Leopold Scherpenstein

in Broich bei Bedburg.

## Bäckerlehrling

von guten katholischen Eltern erzogen,

ge sucht.

Ludwig Fuhrwerk,

Düsseldorf, Bergerstr. 9.

Geführter, katholischer Junge als

Rehring gesucht.

L. A. Köttgen,

Sattler und Postler, Niederstr. 25.

## Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin für

die Putz-Abtheilung

somit gesucht.

Rud. van Endert,

Neuss.

Zur Ausfülle eine

angesehene Verkäuferin

somit gesucht.

Bazar Mag. Müller, Markt.

Tüchtige

Hadern-Sortiererinnen

ge sucht.

Rheinische Papierfabrik.

Für ein Special-Wäsche- u. Gra-

vattengeschäft wird ein junges, auf-

gewecktes Lehrmädchen gesucht,

welches eventuell gleich verdient.

Offerten an Hermann Gese,

Gelsenkirchen, Passage.

Ein erfahrenes fleißiges

Dienstmädchen

findet sofort Stelle gegen hohen Lohn.

Bernhard Gersch, Widrastr.

Für meine Gammelmehlgerei ersten

Ranges suche per sofort ein tüchtiges

Lehrmädchen, welches gleich verdient.

Friedr. Barentsamps Nachf.,

Gersch, Welter,

Düsseldorf, Volkerstraße 7.

Properes Dienstmädchen

somit gesucht.

Wirthschaft Dröffer,

Düsseldorf-Oberbiff,

Kollnerstraße 343.



## Friedrich Spicker

die herzlichsten Glück- u. Segens- wünsche zu seinem heutigen Namens- feste.

Gewidmet von der

Jägerlust Buderich.

Wohne von jetzt ab

**Markt 36.**

**Jean Loosen,**

Neuwäcker.

La. Giesepapier, 4 Roste 25 Pfg.

liefert Heinrich Garenfeld.

Suche für meinen kleinen Haus-

halt (3 Personen) per 1. April ein

junges properes

**Mädchen**

von 15-16 Jahren. Angenehme

Stellung und guten Lohn.

Frau J. Dämmmer, Heydt,

Bahnhofstraße Nr. 13.

Nach Buderich.

Brief liegt unter angegebenen

Zeichen vorliegend.

Gestern Abend vom Markt bis zum

Oberhof ein Paar goldene Oh-

ring verloren. Gegen Belohnung

abzugeben

Niederwallstraße 23.



## Büderich.

Volkverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 9. März 1902:

## Versammlung

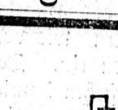
im Saale der Gastwirtschaft Neuhausen in Brühl.

Es werden zwei interessante Vorträge gehalten werden.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Geschäftsführer:

Wirtz, Vikar.



## Städtisches Kaufhaus.

Original-Kölner Volks-Theater.

Direktion: Karl Darmstadt — Paul Kleiner.

Nur noch 4 Spieltage.

Mittwoch, den 5. März 1902.

Einlaß 7 Uhr. Neul. Anfang 8 Uhr.

Köln in Tirol.

Posse mit Gesang in einem Akt.

Hierauf: Doktor Lannes Todbeding.

Burleske mit Gesang in 2 Akten.

Donnerstag: Keine Vorstellung.

Näheres durch die Tageszeitel.

Ein prächtiges

## Mädchen

zeigen hochehre an

Edmund Niederich u. Frau,

geb. Lory Thywissen.

Neuss, den 4. März 1902.

Ein tüchtiger Bäcker- u. Con-

ditorgehülfe, welcher am Ofen

arbeiten kann, sucht Stelle.

Leopold Scherpenstein

in Broich bei Bedburg.

## Bäckerlehrling

von guten katholischen Eltern erzogen,

ge sucht.

Ludwig Fuhrwerk,

Düsseldorf, Bergerstr. 9.

Geführter, katholischer Junge als

Rehring gesucht.

L. A. Köttgen,

Sattler und Postler, Niederstr. 25.

## Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin für

die Putz-Abtheilung

somit gesucht.

Rud. van Endert,

Neuss.

Zur Ausfülle eine

angesehene Verkäuferin

somit gesucht.

Bazar Mag. Müller, Markt.

Tüchtige

Hadern-Sortiererinnen

ge sucht.

Rheinische Papierfabrik.

Für ein Special-Wäsche- u. Gra-

vattengeschäft wird ein junges, auf-

gewecktes Lehrmädchen gesucht,

welches eventuell gleich verdient.

Offerten an Hermann Gese,

Gelsenkirchen, Passage.

Ein erfahrenes fleißiges

Dienstmädchen

findet sofort Stelle gegen hohen Lohn.

Bernhard Gersch, Widrastr.

Für meine Gammelmehlgerei ersten

Ranges suche per sofort ein tüchtiges

Lehrmädchen, welches gleich verdient.

Telephon Nr. 52

Redaction: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuch-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem taufrächtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr  
Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten  
Annoncen-Expeditionen. \* \* \* \* \* Expedition: Neuch, Niederstraße. \* \* \* \* \*

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neustadt

29. Jahrgang.

in Süd-Afrika.  
▲ Konzentrationslager.

1) Kaapkolonie. Norvals Pont 4000, Mlival

3) Freistaat. Bethulie 5000, Springfontein 3500, Bloemfontein 9000, Brandfort 2000, Winburg 3500, Kroonstad 4500, Brédorf 2000, Heilbron 2000, Ladybrand 1000, Harrismith 2000.

Ueber Ventilations-einrichtungen in Restaurations-räumen hat der Minister des Innern folgenden Erlaß an die Regierungs-präsidenten gerichtet:

...ammlung zahlreicher Menschen stattfindet. In § 3  
er durch die Rundverfügung vom 26. August 1886  
mitgetheilten Anforderungen, die in hiesiger und

tritt von Luft und Licht unmittelbar von der Straße  
 oder vom Hofe aus gestatten, auch, soweit nöthig, mit  
 nstigen zur Herstellung eines genügenden Luftwechsels

Es wird eruchtet, diese Vorschriften den  
 concessions-Behörden in Erinnerung zu bringen.  
 Die Herstellung von Lüftungsvorrichtungen, welche  
 nach natürlichen Temperaturdifferenzen auszu-  
 strömen, ist zu vermeiden.

in Vorrichtungen, welche durch besonders erzeugten  
 ärmeunterschied, oder durch mechanische Kräfte  
 zu fordern ist, wird in jedem einzelnen Falle

ere. Im österreichisch-ungarischen Heere besteht die  
te, daß Offiziere, die ungefähr denselben Rang be-  
den, einander gleich bei der ersten M-

die Angehörigen einer und derselben Gesellschafts-  
 se ohne Rücksicht auf Rang und Alter duzen. Die-

15

\_\_\_\_\_

Neuſ, 5. März.

„eine Eier drin.“

geringstens schlecht; aber nehmen Sie Eierfuchsen, da sind keine Eier drin."



tung der Baarenhäuser beschließt die sociale Commission, an das Staatsministerium die Bitte zu richten:

„Mit Rücksicht auf die immer weitere Ausbreitung der Baarenhäuser eine stärkere Besteuerung derselben anzustreben, beginnend bei einem Umfange von 300 000 Markt. Da eine Umgehung der Besteuerung vielfach versucht und erreicht wurde, ist eine Streichung der Worte in § 1 des Baarenhaussteuer-Gesetzes „mit mehr als einer der in § 6 dieses Gesetzes unter verschiedenen Baarengruppen“ zu verlangen.“

### Die Vorgänge an der Grabeskirche. (Schluß.)

Um 10 Uhr Vormittags wird Ali Bey zum Pascha gerufen. Es erscheinen inzwischen mehrere Franciskaner, 20 bis 24 an der Zahl, und setzen sich an der Stufenreihe der Frankentapelle nieder. Sie sind alle ohne die geringste Vertheidigungswaffe, sie wollen einzig nur durch ihre Gegenwart die Griechen von einem Angriff auf die Kapelle zurückhalten. Nach ungefähr einer Stunde kehrt Ali Bey zurück und theilt den Griechen die neuerliche Order des Pascha mit: die Franciskaner hätten noch heute in gewohnter Weise die Stiege und den Platz zu reinigen, und das Militär hätte sie dabei zu schützen. Die griechischen Mönche, die in großer Anzahl vor dem Eingange der Grabeskirche sich aufgestellt hatten, drohten jedoch, Gewalt zu gebrauchen, und rath- und thatlos bleibt das Militär und der Polizeichef auf dem Platze stehen. In der Stadt erzählte man sich bereits, daß die Griechen heute etwas gegen die Franciskaner vorhaben und von Stunde zu Stunde wächst die aufgeregte Menge vor der Grabeskirche. Das türkische Militär hatte an den beiden Seiten des Vorhofes Aufstellung genommen. Bis 3 Uhr Nachmittags blieb alles ruhig, es schien, als ob das Ganze eine unschuldige Demonstration bleiben sollte. Im Kloster der Franciskaner beriet inzwischen der Vicar des französischen Generalkonsuls, Herr Viet, mit dem Vater Custos und seinem Vicar Vater Prosper über die Möglichkeit der zu ergreifenden energischen Maßnahmen. Da es war einige Minuten nach 3 Uhr, ertönt plötzlich das Stenogramm der griechischen Glocken der Grabeskirche, und bald darauf kommt ein Votum mit der Nachricht, daß die griechischen Mönche die Franciskaner überfallen hätten. Herr Viet eilte darauf sofort zur Grabeskirche und kommt nach gerade recht, um Augenzeuge des Vorfalls zu sein.

Während nämlich die Berathung im Franciskanerkloster gehalten wurde, war Euthymios wieder auf dem Platze vor der Grabeskirche erschienen, überhaute mit mühevoller Mühe die Situation und verschwand dann in der Grabeskirche, um nach der Meinung aller die letzten Anordnungen zum Ueberfalle zu treffen. So äußerten sich mehrere Soldaten,

die in der Nähe eines Franciskanerbruders standen, zu einander: „Jetzt geht's los!“ — „Jetzt fangen sie an.“ Und wirklich ging's los — in Unwesenheit des türkischen Militärs. Den Anfang machten die griechischen Mönche, die plötzlich gegen die an den Stufen sitzenden Franciskaner hin drängen, um sie zu einem nicht geschlossenen und daher den Angriffen desto besser ausgeführten Ansturm zu drängen. Von oben fängt man an, auf die Franciskaner herabzufallen. Dieselben rufen die Hilfe des Officiers an, aber der gute Mann schlägt mit dem Stabe nach ihnen und schreit ihnen zu, sich nicht zu rühren, während er den Griechen Gelegenheit gab, sich inzwischen wieder zurückzuziehen. Da es war einige Minuten nach 3 Uhr, erscheint Euthymios wieder unter der Porte der Grabeskirche und im selben Augenblicke ertönt ein furchtbares Geschrei. Die Griechen rufen: „Steine herunter!“ „Werft Steine herab!“ — und folglich regnet es einen förmlichen Steinregen von den Terrassen der umliegenden griechischen Klöster. Auch Mamentöpfe und topfgroße Steine fliegen herab. Die wehrlosen Franciskaner versuchen, in die Frankentapelle hinein zu flüchten, was nur wenigen gelingt. Kaum merken die griechischen Mönche ihre Absicht, so stürzen sie sich auf die Reliquien und haufen mit wuchtigen Steinen und Knütteln auf sie ein. Besonders arg richten sie den tüchtigen ersten Sacristan zu, mit dem sie noch vorher freundlich verkehrte. Zwei Papen halten ihn von rückwärts an den beiden Händen fest und zwei andere bearbeiten mit ihren Knütteln den Wehrlosen. Vater Joseph, ein lieber, demüthiger Mönch, der bereits 17 Jahre an der Grabeskirche ist und mit unermüdlicher Bereitwilligkeit den Pilgern zu Diensten steht und namentlich allen Deutschen unversehrlich ist, wird ebenfalls mit Stockhieben übergefordert und nur dem Einschreiten eines Dragomans hat er sein Leben zu verdanken. Vater Prosper, der Vicar des Custos, der etwas hinter dem französischen Geranten auf dem Schuttplatz kam, wurde niedergeschlagen. So werden 16 Mönche (und der Dragoman der Franciskaner) niedergeschlagen. Viele von ihnen wurden blutüberströmt und bewußtlos vom Platze getragen. Und inzwischen fliehen auf den umliegenden Terrassen die griechischen Weiber jene hohen, durchdringenden Laute aus, wie man sie bei griechischen Hochzeiten hört, so klatschten in die Hände und ermunterten durch solchen Juchas die Griechen zum Kampfe. Erst als alle Franciskaner, die sich nicht in die Kapelle retten konnten, niedergeschlagen sind, endet das graue Massacre. Im Kloster der Franciskaner wurde vom Conventsarzt Dr. Savignoni und vom Arzte des französischen Consulates, Dr. Mauchamp, den Verwundeten ein Verband angelegt und dann im Beisein des Arztes der Regierung ein genaues Protokoll aufgenommen. Mehrere waren sehr schwer verwundet. Fast alle waren am Hinterhaupte in Folge der Stockhiebe verwundet, ein Zeichen, daß sie von rückwärts niedergeschlagen wurden, also weit entfernt waren, sich zu vertheidigen. Die Theilnahme für die Franciskaner war in

der Stadt, die fanatischen Griechen natürlich ausgenommen, allgemein. Allgemein wurde der schmachvolle Ueberfall verurtheilt. Es ist erwiesen, daß auf den Terrassen der an die Grabeskirche angrenzenden griechischen Häuser Petroleum und Berg vorbereitet war, um es anzuzünden und es auf die Franciskaner herabzuwerfen. Als die Papen sahen, daß sich einige Franciskaner doch glücklich in die Frankentapelle gerettet hatten, wollten einige derselben mit geladenen Revolvern auf den Calvaria eilen, um von dort durch das Fenster auf die wehrlosen Mönche in der Frankentapelle hineinzuschleichen. Glücklicherweise wurden sie daran gehindert. Herr Viet hatte dem Commandanten des türkischen Militärs so deutlich seine Entrüstung über sein unmüthiges Zuschauen ausgesprochen, daß man die Mönche nicht mehr auf den Calvaria hinaufließ. Und noch nach dem Massacre that ein griechischer Mönch den Anspruch, daß auch die Grabeskirche selbst mit Blut abgewaschen werden müsse. Es ist klar, daß eine solche Menschenklasse nur durch energische Maßnahmen von weiterem Morde zurückgehalten werden kann.

Die Vorfälle haben wieder die erschreckliche Corruption, die in den türkischen Beamtenkreisen herrscht, gezeigt. Ali Bey, der Polizeichef von Jerusalem, ließ während des Massacre ruhig im Divan des Euthymios und erschien erst am Platze, als die Franciskaner alle zusammen geschlagen waren, soweit sie sich nicht in die Kapelle hatten flüchten können. Das türkische Militär stand fast untätig dabei, als die Franciskaner flüchten sahen, während ihre Officiere in lächerlicher Unthätigkeit hin- und herliefen. Wie hätten sie auch gegen die Griechen energisch auftreten können, von denen sie doch bei charmanter Behandlung reichlich mit Beschäftigung traktiert werden? Halb Jerusalem wußte am 4. November Vormittags bereits, daß die Griechen die Franciskaner niedergeschlagen werden, man hatte mit Mäusen bewaffnete Mönche Vormittags gesehen — und jetzt waren es die Griechen — zwar noch nicht in Jerusalem — aber in Beirut, den Franciskanern alles in die Schuhe zu schieben, als hätten die den Kampf begonnen und mit Revolvern sich vertheidigt! Es ist allerdings fatal für den Anstifter des Ueberfalles, für Euthymios, daß sich die Franciskaner nicht im mindesten zur Wehr setzten. Hätten sie oder ihre Anhänger nämlich ernsthaften Widerstand geleistet — wie Euthymios voraussetzte — so hätten die mit Revolvern, Messern und Knütteln bewaffneten Griechen ein furchtbares Blutbad angerichtet und dann hochladend den Franciskanern die Schuld zugeschrieben. Wer hätte denn auch im Ueberdruß den ersten Angreifer unterscheiden können? Dazu wäre ihnen ja noch vortrefflich der Umstand zuflatten gekommen, daß die Beamten und Officiere von den Griechen soviel wie gewonnen waren. Ja, dann hätte Euthymios sich famos an den Franciskanern gerächt. Vor aller Welt wären sie als Schuldige dageslanden und ein Recht hätten sie obenbrein noch verloren.

Mögen nun immerhin die Griechen Täufler und Täufler von Napoleons vor zur Bestechung

der türkischen Beamten verwenden und damit auf türkische Zeitungen (z. B. in Beirut) im Sinne der Griechen gegen die Franciskaner schreiben, der Ueberfall am 4. November war zu frech und das Benehmen des Euthymios ist zu empörend, als daß nicht die europäischen Regierungen sich gezwungen sähen, energische Verfolgung der Anstifter und im Interesse der Ruhe der Bevölkerung Jerusalems auf endliche Ordnung der Dinge in Jerusalem beim Sultan zu bringen. (Zf. Gott sei Dank, inzwischen geschehen. Die Red.)

### Vermischtes.

\* Ein Augenzeuge des Erdbehens von Schemacha, ein Officier, entwirft, wie aus Petersburg berichtet wird, eine erschütternde Schilderung des furchtbaren Unglücks. Die Stadt Schemacha zählte ungefähr 35 000 Einwohner und bestand aus einem europäischen Viertel auf einem niedrigen Hügel und einer mohamedanischen Stadt am Fuß des Hügels. Plötzlich hörte man ein furchtbares Rollen wie von starkem Donner; dann trat das Erdbeben ein. Der Boden zitterte so heftig, daß man kaum stehen konnte. Darauf geschah, ebenso plötzlich wie das donnerartige Rollen, etwas Furchtbares. Mit schrecklichem Krachen wurde die ganze mohamedanische Stadt in die Höhe geworfen und in die Luft geschleudert. Häuser wurden zusammengequetscht und schienen wie ein Kiesel hin- und herzuwirbeln, bis sie mit lautem Krach als formlose Masse an ihren früheren Platz zurückfielen. Einen Augenblick war alles still, dann erhoben sich riesige, dicke, überkochenende Staubwolken, die stundenlang die Sonne verdeckten und sich wie ein Leuchtfeuer über der zertrümmerten Stadt lagerten. Die noch lebend entkommenen Einwohner waren wie toll vor Schrecken, in wilder Flucht stürzten sie aus der Stadt. Das Wetter war kalt, Flammen brannten in jedem Hause, und dem Zusammensturz der Häuser folgte eine Feuersbrunst. Während züngelten die Flammen empor aus den Ruinen und riefen eine so entsetzliche Panik hervor, daß viele den Verstand verloren. Eltern erkannten ihre Kinder nicht, die Frauen nicht ihre Männer, Brüder und Schwestern erkannten sich nicht. Viele glaubten, der Tag des jüngsten Gerichtes wäre gekommen. Ein furchtbares Jammergeschrei rief auf, und in dem biden Staub und den knisternden Flammen sah man ein Bild der Todesangst, das niemand in Worte fassen konnte und das niemand, der es sah, jemals vergessen kann.

Die Austunft des Schmelzwerks und die mit ihr verbundene The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Branchen möglich. Die Oberleitung der Austunft befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 23.

### Kreis-Polizei-Verordnung

#### betreffend die Aufbewahrung des Sauerfutters.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Gruben und Lagerplätze für Sauerfütter dürfen innerhalb und außerhalb der Ortschaften und der sonstigen, aus mehreren zusammenliegenden Gebäuden bestehenden Wohnplätze nur in einer Entfernung von mindestens 20 m von den nächsten, dritten gehörenden, Wohngebäuden angebracht werden. Außerdem ist eine Entfernung von mindestens 2 m von öffentlichen Wegen innezuhalten und sind in dieser Entfernung Gruben von mehr als 1 m Tiefe wegegeleitet aufzufrieden.

§ 2. Inuiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 3—30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. October 1902 in Kraft. Neuß, den 14. Februar 1902. Der königliche Landrath: Frhr. v. d. Lehen.

### Gesetzliche Strafe 36. Ladenlokal

(zu jedem Geschäft geeignet), mit Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Königstraße 11.

Schöne junge Schweine und Ferkel zu haben bei Joh. Albers, Gastwirth Rauth in Scharthausen.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 139 d und 139 e der Reichs-Gewerbe-Ordnung werden hiermit für den Stadtbezirk Neuß für das Jahr 1902 folgende Ausnahmen von den Bestimmungen über den 9-Uhr-Ladenschluß und über die den Geschäften, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen zu gewährenden Mindestruhezeit und Mittagspause zugelassen:

1) An folgenden Tagen dürfen offene Verkaufsstellen bis 10 Uhr Abends geöffnet sein, an:

8. Februar, 15., 22., 29. März, 5., 12., April, 17., 24., 28. Mai, 14., 21., 28. Juni, 12., 19., 26. Juli, 2., 9., 16., 23., 30. August, 6. September, 4., 11., 18., 25., 31. October, 8., 15., 22., 29. November, 3., 4., 5., 20., 23., 24. und 31. December.

2) Die Bestimmungen über die den Geschäften, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen u. zu gewährenden Mindestruhezeit u. Mittagspause werden für die nachstehend aufgeführten Tage außer Anwendung gesetzt, und zwar für den:

22., 29. März, 5. April, 17., 28. Mai, 14., 21., 28. Juni, 2., 9., 16., 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September, 3., 4., 5., 20., 23., 24., 31. December.

Neuß, den 20. Dec. 1901. Die Polizei-Verwaltung: Der Bürgermeister: Eilmann.

### Abschlossene I. Etage, Gesetliche Strafe 36.

mit allen Bequemlichkeiten, 6 bis 8 Räume, per 1. April an stille Familie zu vermieten. Näheres Königstraße 11.

### Kali

ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:

Carnallit mit garantirt 9 % reinem Kali, Kainit mit garantirt 12.4 % reinem Kali und 40proc. Kalidüngesalz mit garantirt 40 % reinem Kali in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, von uns garantirten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

### Jungvieh-Verkauf

in Worringen bei Köln. Am Dienstag den 11. März 1902 Nachmittags 1/2 2 Uhr,

läßt Herr Hubert Arachenberg, Landwirth aus Worringen, auf seinem Gehöf:

5 schwertragende, sehr schöne, holländische Rinder, sowie 10 sprungfähige, schöne, holländische Stiere,

auf Credit und gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern. Unbekannte Ansteigerer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Bei Baarzahlung wird nur die Hälfte des Aufgebots erhoben. Dormagen. Jaun, Notar.

### Kautschuck-Stempel

Dauerstempelkissen mit den verschiedensten Farben. Stempelfarbe in Flacons Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

### Gemeinde-Sparkasse Büttgen.

zahlt für alle Einlagen bis 10 000 Mfr. 3 3/4 %.

### Dr. med. Fritz Welp, Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstrasse 32. Spezial-Arzt

für Chirurgie und Orthopädie. Sprechstunden: 8—10 und 3—5 Uhr, Sonntags 8—10.

### Dr. Wessel, Düsseldorf, Graf-Adolfstrasse 63/65, Spezialarzt

für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten. (Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit.) Sprechst. 9-11, 3-5, Sonntags 9-11.

### Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Gluck. Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands. Täglich Austreten von allerersten Konzerten. Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende 11 Uhr. Sonntags zwei Vorstellungen, Anfang 1/2 4 und 8 Uhr.

Chinesische Nachtgalien, die Königin der Sänger, Tag- und Nachtgänger, Stüd 4 Mt., Doppelschüler, Stüd 5 Mt., Feuerrotte Kardinal, abgehörte Sänger, St. 8 Mt., blaue Reisfinken, rotte Tigerfinken. Afrkanische reizende, liebliche Sänger. P. 2.50, 5 P. 10 Mt. Zwerg Papageien, Zuchtpaar, P. 3.50 Mt., 11 Papageien, sprechen lewend, St. 5 Mt. Verband gegen Nachnahme Garantie leb. Antunst. E. Förster's, Vogel-Verkaufshaus, Chemnitz 2a.

Russ. Knöterich-Bonbons. Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Nur echt mit dem Russen. Alleiner Fabrikant: Thelen-Krämer, Köln.

Ueberall käuflich. In Neuß bei Wilh. Becker. 1/2 Stüd, 1/2 Stüd, weingrün, zu verkaufen. Königstraße 11.

Patente Hans-Friedrich u. Ingenieur in Düsseldorf, Leonhardstr. 10. Telefon 751. Rath u. Prospekt kostenlos.

Wer eine hochfeine 5 Pig. Cigarre rauchen will, verlange No. 30, mittelschwer, in der Cig.-Handl. v. P. Spelter, Oberstr.

Ia. Süßkörper, Stüd 45 Mfr., zu haben bei Heinrich Floet, Niederstr. 37.

Die Neu- Als Gr- Gesch- Haus ge- wird den

Redaction: 2

Mr.

\* J

Die Unte

Bräuel am

zivilen wic

in der Mac

ischen Dele

Vertrages g

einzelne Pün

beantragt ha

licher Natur,

trages und

Nach der

Vertreter in

ste könnten e

Bestimmunge

verlangt hatte

lands 1903 f

Vertreter erkl

unabhänglich

allerdings die

ein, indem die

Uebereinkünfte

derungen verla

um neue Inf

Delegierte Koe

ab. Erst nach

Ueber den

der A t t i f i

der letzten am

den. Die Kon

1903 in den

sten Zeitpunkt

dieser Periode

Jahre verlängert

haben. Die

notifiziert, aus

Notifizierung de

1903 oder fr

vention wird n

von den Mächte

den Ausnahmef

treffen sind (S

Schweden). Z

von einer oder

halb dieser vor

die belagerte M

der übrigen Mä

zeichnet haben,

vention unter i

welche nicht u

Das Gehe

Roman von

15)

Diesmal kam

gerlich darf e

als sie selbst

bedeuten?

„Es soll Heide

mit mein Eigen

soil entweder selb

Verzeichniß schide

bei mir, die liegt

Während sie i

ihre die Angst ba

hatte dann der

standen, sollte sie

Leute bleiben?

flieg aus ihrem G

Vorort aber se

nach höher steigen

Der Mann war

gegangen, und sie

wurde an der Hau

hinausgegangen wo

(es war bereits über

sich in eine Gede

„Schnell, schnell

Polizei ist uns au